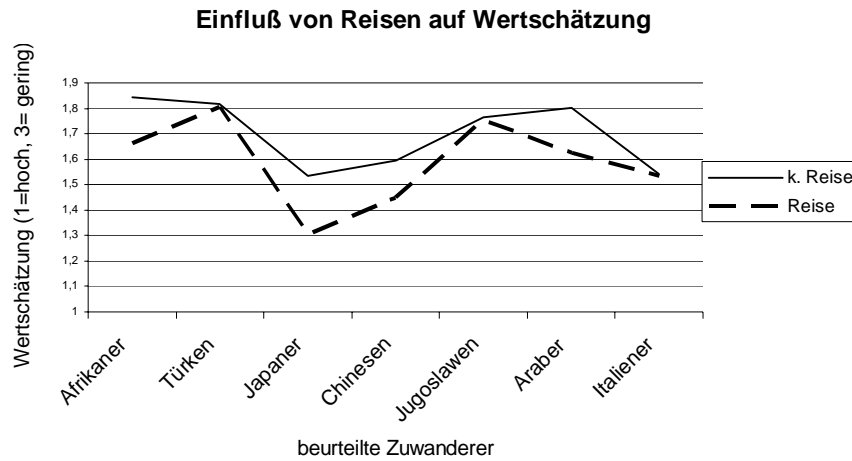


Die Akzeptanz der Zuwanderergruppen schwankt in den einzelnen Integrationsbereichen zwischen 1 (eher akzeptiert) und 3 (eher nicht akzeptiert). Zuerst betrachteten wir die durchschnittliche Akzeptanz der Zuwanderergruppen über alle Integrationsbereiche und verglichen die Urteile von Personen mit Reiseerfahrung mit den Personen ohne bisherige Reiseerfahrung:

Tabelle 120: Einfluß von Reisen auf Wertschätzung der Zielkulturen



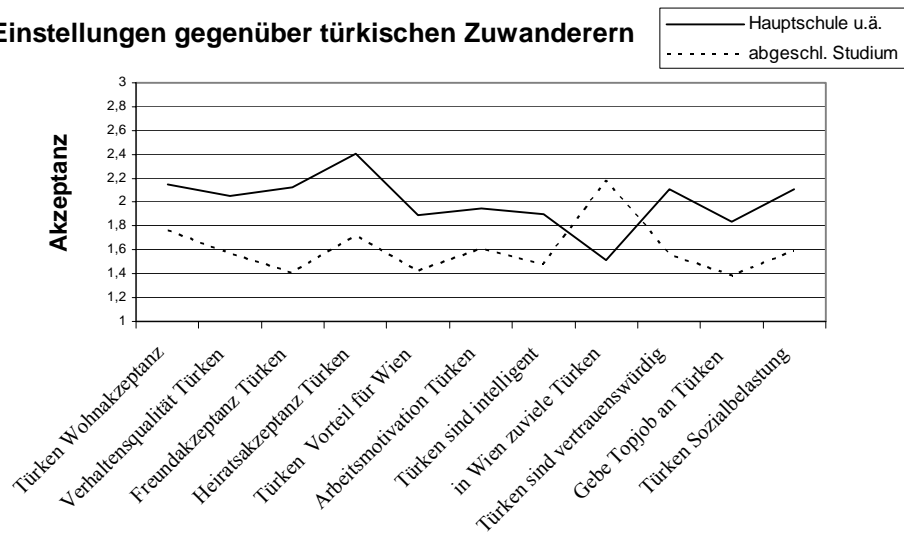
Es zeigt sich, daß alle Zuwanderergruppen von Personen mit Reiseerfahrung besser beurteilt wurden als von Personen ohne Reiseerfahrung. Die Einstellungen gegenüber Afrikanern, Japanern, Arabern und Chinesen verbesserten sich durch die Reisen in die betreffenden Regionen besonders stark, während die Veränderungen bei Türken, Jugoslawen und Italienern deutlich geringer ausfielen. Dies scheint auf den ersten Blick zu zeigen, daß weniger bekannte Kulturen durch den Reisekontakt besonders an Wertschätzung gewinnen. Ein zweiter Blick verleitet jedoch zur Vorsicht, ist doch der Bildungsstand der Reisenden bei der Wahl der einzelnen Reiseregionen von erheblicher Bedeutung:

Tabelle 121: Akademikeranteil an Reisenden nach Zielland

bereistes Land	Akademikeranteil an Reisenden
Japan	53,8
China	51,0
Afrika	45,3
arab. Länder	27,4
Türkei	20,0
Jugoslawien	19,0
Italien	18,9

Betrachten wir die Länder, deren Bereisung zu einer wesentlich größeren Akzeptanz von Zuwanderern aus diesen Ländern führte. Man sieht, daß der Anteil an Akademikern unter den Reisenden in diese Länder besonders hoch ist. Es ist kaum daraus zu folgern, daß Akademiker ihre Vorurteile besonders leicht verändern. Vielmehr haben Akademiker noch vor der Reiseerfahrung meist positivere Urteile über Zuwanderer. Dies mag durch größeres Wissen über andere Kulturen bedingt sein (schulisch, universitär oder durch Zugang zu mehr und besseren Medien erworben), durch geringere Konkurrenz zu Zuwanderern, durch bessere Qualifikation (die meisten Zuwanderer arbeiten in weniger qualifizierten Bereichen) und auch besseres Wissen über die Erwartungshaltungen der Interviewer. Es ist (zum Glück) in den meisten gesellschaftlichen Bereichen nicht sehr populär, fremdenfeindlich zu sein. Viele Studien zeigen, daß Bildung und Fremdenablehnung eng korrelieren: je höher die Bildung, um so geringer die Fremdenablehnung. Wenn daher mehr Akademiker in ein Zielland fahren, dann hebt dies automatisch die durchschnittliche Zustimmung der Reisegruppe zu Zuwanderern aus dieser Region. Die folgende Grafik zeigt deutlich, wie eng Bildung mit Wertschätzung von Zuwanderern zusammenhängt (Einstellungen gegenüber türkischen Zuwanderern):

**Einstellungen gegenüber türkischen Zuwanderern**



Paradoxerweise verschlechtern sich in manchen Bereichen die Einstellungen von Akademikern durch die Reiseerfahrung. Absolventen einfacher Bildungswege wie z.B. der Hauptschulen verbessern hingegen in allen untersuchten Bereichen ihre Einstellungen zu Zuwanderern. Ob Akademiker bei Reisen vielfach Entmystifizierungen theoretisch bekannter Welten erleben, besonders elitär urteilen und dadurch gerade ärmere Länder kritischer beurteilen, bleibt eine offene Frage.